

§ 2. Die Germanen.

A. Land und Volk.

1. **Ihre ersten Wohnsitze.** Die ariische Urheimat, im westlichen Asien oder in der osteuropäischen Steppe gelegen, hatte bei dem fast ausschließlichen Betrieb der viel Raum erfordernden Viehzucht nur einer verhältnismäßig geringen Anzahl Menschen als Nährboden zu dienen vermocht. Gleich den Urvätern der anderen Stämme waren auch die Voreltern der Germanen in die Fremde gezogen, zuerst in die mittelrussischen Waldländer. Von da schoben sie sich weiter als irgend ein anderes ariisches Volk nach Norden vor, und zwar entweder längs des Pripet, der Weichsel, Warthe, unteren Oder und Elbe durch die cimbrische Halbinsel und über die dänischen Inseln oder auf der Ostseite der Ostsee um den Bottenischen Busen herum nach Scandinavien. Die Eiszeit und das darauf folgende nordeuropäische Klima, das so starken Frost, lange Winternächte, viel dichte Bewölkung und Feuchtigkeit und nur wenig Sonnenschein bringt, ließen, was nicht lebenskräftig war, verderben, gaben den standhafteren Überlebenden erstaunliche Kraft und Frische des Leibes und der Seele. Sie bleichten aber auch die Farben des germanischen Urvolkes; durch den Verlust eines Theiles des Farbstoffes wurden die Augen blau oder grau, die Haare gelb oder rot und die Haut weiß, ein Vorgang, der zwar häufig hohe körperliche Schönheit verursachte, aber die körperliche Widerstandskraft der Germanen minderte.

Wanderung
in der Urzeit.Die skandinavische
Urheimat.Folgen der nor-
dischen Landes-
beschaffenheit.
Erziehung.Verlust eines
Theiles des Farb-
stoffes.

Auch in anderer Weise wurde Scandinavien für die Germanen bedeutungsvoll. Die rauhe Natur, die sie hier umgab, erschwerte oder hemmte jegliches Aufstreben, die Abgeschlossenheit des Halbinsellandes hielt sie fern von dem Verkehr mit anderen Völkern, von denen sie Anregung hätten empfangen können; so kamen sie nur langsam in der Kultur vorwärts, blieben roh und wild. Aber sie erhielten sich auch unvermisch, und Jahrhunderte lang bei einander wohnend, konnten sie so zu einem einheitlichen, nur sich selbst gleichen Volke ausreifen. Das Meer aber, das ihre Heimat fast ganz umrauschte, besonders die Ostsee, begann sie zu Seefahrern zu erziehen.

Sehr langsame
Fortentwicklung
der Kultur.Einheitliche
Eigenart.
Seetüchtigkeit.

Eine weitere Folge der Landesbeschaffenheit war, daß wegen des gerade bei den Germanen bedeutenden Geburtenüberschusses oder nach Zeiten anhaltender Not ganze Stämme oder größere Haufen auswandern mußten. Immer neue Scharen folgten den vorausgegangenen, alle von einem Streben beseelt, dem nach Landbesitz.

Auswanderung.

2. **Ihre Ausbreitung.** Zuerst wurden die dänischen Inseln, die cimbrische Halbinsel, dann auch Norddeutschland von der Weser und Fulda bis Ostpreußen germanisch. Der breite, mittel-

Dänemark.

Norddeutschland.